

Ein Geschenk für Jazzfans

Der Sänger Alexander Gelhausen und das Martin-Sasse-Trio begeistern ihr Publikum in Spencer's Bistro

Von Herbert Sekulla

BOCHOLT. Für die Freunde des Jazz war es am Dienstagabend so, als würden sie ein verspätetes Weihnachtsgeschenk auspacken. Mit Alexander Gelhausen hatte sich das Martin-Sasse-Trio einen hochkarätigen Sänger nach Bocholt eingeladen. Der stimmungswaldrige Bariton, der jetzt an der Hochschule für Musik in Mainz Jazz- und Popgesang lehrt, begeisterte mit Henning Gailing (Bass), Hans Dekker (Schlagzeug) und Martin Sasse (Klavier) das Publikum in der voll besetzten Bar des Kinodroms. Da dieser Jazzabend unter dem Motto „Blues“ stand, war klar, dass an diesem Abend verschiedene Formen des Jazz-Blues auf dem Programm standen.

Musikalischer Geldregen

Nach dem Song „I'd rather drink“ von Muddy Waters und „Blues is a woman“ war auch der letzte Besucher im Bistro vom Jazzvirus erfasst. Das Publikum sparte nicht an Applaus – auch, weil Sasse ein explosives Klaviersolo hingelegt hatte. Ein wahrer Geldregen prasselte auf das Publikum nieder, den Gelhausen mit dem Stück „Pennies from heaven“ mit seiner gewaltigen Stimme zumindest musikalisch vom Himmel holte.

„Sie hören gleich die Grillen zirpen“, kündigte Gelhausen an. „Johnsburg, Illi-



Alexander Gelhausen jazzt mit dem Pianisten Martin Sasse und dem Bassisten Henning Gailing.

Foto: Herbert Sekulla

nois“ (Tom Waits) ist ein Liebeslied und handelt von einem jungen Mann, der sich in eine Farmerstochter verliebt. Gailing und der gebürtige Sauerländer Gelhausen traten bei diesem Stück als Duo auf, wobei Gailing zur Freude der Zuhörer sogar Akkorde auf seinem Bass

hervorzauberte und Gelhausen dem Publikum den Liebeshauch des Verehrers vermittelte.

„Wir haben ‚I've got you under my skin‘ von Cole Porter für Sie als Bossa-Nova-Stück umarrangiert“, sagte Gelhausen. Anschließend ließen Musiker und Sänger

ihrer Musikfreude freien Lauf.

Als Meister des Scat-Gesanges erwies sich Gelhausen bei dem Stück „Bye bye Blackbird“. „Ich werde improvisieren, das ist wie Saxophon spielen ohne Saxophon“, sagte der Sänger. Seine brillanten Improvisationen im-

ponierten dem Publikum so sehr, dass es immer wieder Zwischenapplaus gab. Es versteht sich wie von selbst, dass das begeisterte Publikum die Musiker nicht ohne Zugabe von der Bühne gehen lassen wollte. Ein toller Abend und ein jazzwürdiger Ausklang zum Jahresende.